

Protokoll zur Bundesdelegiertenversammlung am

4./5.11.2022 Liste der Teilnehmenden siehe Anhang

Freitag, 18 - 21 Uhr

43 Teilnehmende

1. Begrüßung

2. Tagesordnung - wird angenommen

3. Vorstandsbericht

Siehe Anhang

- Anmerkung zum Buchprojekt: Anfang 2023 wird eine Anfrage an die Verbände zu den Zahlen der Vorbestellungen herausgegeben.

Es gibt derzeit noch keinen Titel für das Buch.

- Anmerkung zur Umfrage: Die Diözesen, die mit mehr als 50 Teilnehmenden vertreten sind, erhalten eine statistische Einzelauswertung.

4. Katholikentag

Der Katholikentag fand vom 25.-29.05.22 in Stuttgart statt.

Wir waren in einem gemeinsamen Stand mit dem BVPR (Bundesverband der Pastoralreferent*innen) vertreten. Der Stand lag sehr zentral am Schlossplatz mit viel Laufkundschaft. Gegenüber waren die Stände des ZDK und des Synodalen Wegs. Dadurch fanden auch einige prominente Politiker*innen und Kirchenvertreter*innen den Weg zu unserem Stand.

Die Vorbereitungsgruppe bestand aus Ulrike Keßler, Julian Renner, Eva-Maria Heilmann, Konzek, Hubertus Lürbke und Alexandra Avermiddig sowie einigen Pastoralreferent*innen. Die Zusammenarbeit mit den Pastoralreferent*innen war sehr gut. „Jederzeit wieder.“ Es gab eine Predigtcorner - fünf Minuten vor einer vollen Stunde hielt jemand aus einer der beiden Berufsgruppen eine Predigt.

Desweiteren gab es eine Wand mit Statements zum Synodalen Weg. Für alle Gemeindeferent*innen, die vor Ort waren, wurde am Freitagnachmittag ein Sektempfang veranstaltet.

Um darüber hinaus mit Leuten ins Gespräch zu kommen, wurden Tüten mit Haribobändern - „Zündschnur“ usw. vor dem Stand verteilt. Darüber hinaus gab es als Giveaway ein kleines Notizbuch, das gut ankam. Es gab keine Unterscheidung zwischen Giveaways für Promis und „Normalsterbliche“. Im Zelt gab es außerdem eine Sitzgruppe für persönliche Gespräche.

Am Stand lagen einige Informationen aus, u. a. Flyer zu den Ausbildungsstätten. Diese wurden allerdings weniger mitgenommen.

Auch die Online-Umfrage mit QR-Code am Stand als Zugang wurde nicht so gut angenommen.

Im Vorfeld wurde von einzelnen am Stand Engagierten angenommen, dass es für jeden ein Tagesticket geben würde. Dies kann der Bundesverband jedoch nicht leisten. Es gibt ein neues Lager für das Material des Katholikentages, das früher bei Michaela Labudda in Unna war. Nun ist es bei Dagmar Bilstein in Kerpen.

5. Berichte aus den Diözesen

Die Berichte befinden sich im Anhang, ebenso der Bericht vom Netzwerk NRW Zu jedem

Bericht wird ein passender Jingle eingespielt, den die Delegierten vorab geschickt hatten.

Die Playlist findet sich bei Spotify unter:

https://open.spotify.com/playlist/2t3F8e5zX8KPdiFrGcJivp?si=e67ac48429ce4195&pt=9a6a802c073bfcd_8463d68e02fae5aeb

Die Liste der Titel befindet sich im Anhang.

6. Bericht vom Berufsverband der Pastoralreferent*innen

Der Vorstand wurde im Sommer bei einer Präsenz-Versammlung mit Ausnahme von zwei früheren Mitgliedern neu gewählt. Vorsitzende sind Ruth Schmitz-Eisenbach und Marcus Schuck.

Die Themen sind fast die gleichen wie die von unserem Bundesverband.

Samstag

9 - 16 Uhr

41 Teilnehmer*innen, davon 36 stimmberechtigt

Vormittags

7. Der Impuls wird von den Delegierten aus Freiburg gestaltet. Der Song dazu heißt "Baraye" des iranischen Künstlers Shervin Hajibpour. Es geht um die Gründe für die Proteste im Iran. Er ist eine Art Hymne zu den Protesten. Übersetzung des Liedtextes siehe Anhang.

8. Aktueller Stand Synodaler Weg

Regina berichtet von ihren Eindrücken, unter anderem von der Begegnung mit einer Frau in Führungsposition, die von den Zukunftsängsten eines Mannes berichtete. Beide stellten sich die Frage: „Was machen wir eigentlich?“ Wie bedeutsam im globalen Kontext sind die Probleme der Kirche?

Im Anschluss wird in Kleingruppen der Frage nach den eigenen Eindrücken Synodalen Weg nachgegangen. In jeder Kleingruppe nimmt ein Synodaler/eine Synodale als Hörende teil. Danach fassen die vier Synodalen Hubertus Lürbke, Marie-Simone Scholz, Sarah Henschke und Regina Nagel die Diskussionsergebnisse im Plenum zusammen.

Jede*r Synodale hört zu und gibt das Gehörte wieder,
Statements der Delegierten
Siehe Anhang

Rückfragen aus dem Plenum und Antworten seitens der Synodalen

- *Wie sehen die nächsten Schritte aus?*

Zur Zeit finden jetzt weitere Forensitzungen statt. Die nächste Vollversammlung findet im März 2023 statt. Dort werden weitere Texte verabschiedet, aber entschieden weniger als ursprünglich vorgenommen.

- *Wird es eine Fortsetzung des Weges geben?*

Es gibt einen Ausschuss, der einen Synodalen Rat entwickelt. Es gibt eine Evaluation und dazu eine Veranstaltung in drei Jahren. Die Bischöfe müssen nun schauen, was sie in ihrem Bistum umsetzen.

- *Wie werden die Ergebnisse in die Weltsynode einfließen?*

Die Ergebnistexte aus den Foren werden weitergegeben. Es ist noch unklar, ob dies auch für das Dokument aus Forum IV gilt.

- *Warum gilt die Zweidrittelmehrheit der Bischöfe?*

Der Synodale Weg wäre ohne diese nicht zustande gekommen, da es in der Satzung der DBK so vorgesehen ist. Eine ungünstigere Alternative wäre das Vetorecht der Bischöfe gewesen.

- Wird nach drei Jahren überprüft, was umgesetzt worden ist?

Die Bischöfe können frei entscheiden, ob sie etwas umsetzen, oder nicht. Einige werden begründen, dass sie vorher die Menschen in ihrem Bistum mit einbeziehen wollen. - *Was passiert mit den Texten, die nicht mehr verabschiedet werden?* Der Text zum Missbrauch an Frauen soll wenigstens in erster Lesung verabschiedet werden als Signal an den Synodalen Rat. Auch andere Texte sollen aufgegriffen werden. Die Texte können im Übrigen frei verwendet werden. Sie haben keine bindende Wirkung. - *Welche Auswirkung hat unsere Auseinandersetzung mit dem Synodalen Weg an dieser Stelle?*

Die Synodalen sind von der BUV beauftragt. Sie haben einerseits den Auftrag zu informieren. Andererseits, und dies auch gerade jetzt gegen Ende des Wegs, war ihnen wichtig, zu erfahren, wie die Delegierten über den bisherigen Weg denken und was sie in ihrem Umfeld mitbekommen an Interesse, Desinteresse, Hoffnungen oder Sorgen.

- Wieso gibt es erst in drei Jahren eine Evaluationsveranstaltung und was passiert in der Zwischenzeit?

Es wird einen Synodalen Rat geben, der weiterarbeiten wird. Ob Ergebnisse umgesetzt werden, wird man in den einzelnen Diözesen sehen.

Fazit: Es ist spannend, wenn wir uns selbst mit den Texten auseinandersetzen und schauen, welche Themen weiterverfolgt werden (können / sollen), möglicherweise im Rahmen eines Studientages mit allen Interessierten.

9. Haushalt, Kasse, Wahl der Kassenprüfer*innen

9.1 Der Bericht der Kassiererin Doris Keutgen

Siehe Anhang.

Rückfragen:

Haben alle Kassierer*innen der Bistumsverbände auf die Anfrage, was 2020 in Rechnung gestellt wurde, reagiert? Es haben nicht alle reagiert, aber es haben nur Essen und Trier keine Beiträge bezahlt. Und es ist nicht tragisch, wenn nicht alle Rechnungen vorliegen, da das Finanzamt voraussichtlich keine Rückfragen stellen wird.

Es ist davon auszugehen, dass die Beitragserhöhungen in den einzelnen Diözesen weitergegeben wurden.

Die Situation mit dem Trierer Verband wurde geklärt. (Vgl. Bericht).

9.2 Zum Haushaltsentwurf 2023

Doris Keutgen erklärt die einzelnen Posten,

Erste Tabelle

1. Spalte: Soll 2022 - Erwartete Einnahmen,

2. Spalte: Ist 2022 - Tatsächliche Einnahmen

3. Spalte: Soll/Ist Vergleich - Differenz zwischen 1. und 2. Spalte 4.

Spalte: Soll 2023 - Schätzung der Einnahmen für 2023

Sonstige Einnahmen (Zeile 6) in 2022 beziehen sich auf eine erwartete Entnahme aus den Rücklagen. Diese hat sich aber nicht als nötig erwiesen.

Die zweite Tabelle bezieht sich entsprechend auf die erwarteten und tatsächlichen Ausgaben.

Es wird unterschieden zwischen Aufwendungen für die Vorstandssitzungen inkl. Versicherung, der Ausgaben für die Bundesversammlungen, "Sonstiges" unter BUVs bezieht sich auf Honorare und Materialanschaffungen für die Versammlungen.

Aufwendungen für Außenvertretungen, dazu gehören die Vertretung im ZdK durch Michaela Labudda, die Vertretung bei dem Verband der katholischen Institutionen in Deutschland, bei den Versammlungen des Bundesverbandes der Pastoralreferent*innen und der Diakone. Magazin: Honorare entstehen u. a. für Layout. Redaktionelle Kosten entstehen ggf. für Artikel oder Karikaturen.

Rückfragen und Anmerkungen im Plenum:

- *Warum wurde für 2023 ein geringerer Betrag für Sonstiges bei den BUVs bemessen als in 2022 ausgegeben wurde?*

In 2022 hat eine Referentin eine Rechnung geschickt, die bereits 2021 referiert hat. Dadurch entstand der höhere Betrag.

- *Es sollte transparent gemacht werden, wie viel einzelne Referent*innen an Honorar bekommen.*
- *Des Weiteren sollte ein mögliches Honorar für eine externe Moderation berücksichtigt werden.*

Es kann natürlich kein Betrag eingeplant werden zu einem Bereich, der noch nicht beschlossen ist. Gegebenenfalls müsste ein Nachtragshaushalt beschlossen werden. Zum Buchprojekt:

- *Worauf beruht die Schätzung von 3000 €?*

Das ist der Zuschuss an den Herder-Verlag zum Buch. Dieser verringert sich mit der Menge der rabattierten Vorbestellungen. Bei 350 Vorbestellungen wäre der Betrag ausgeglichen.

Der Haushaltsentwurf wurde mit 36 Stimmen einstimmig angenommen.

9.3 Wahl der zwei Kassenprüferinnen.

Zur Wahl stellen sich Alena Becker, Renate Röttger, Anita Nohner

1. Wahlgang: **Alena Becker** wird gewählt und nimmt die Wahl an. 2.

Wahlgang: **Renate Röttger** wird gewählt und nimmt die Wahl an 3.

Wahlgang: **Anita Nohner** wird als Vertreterin bestätigt.

10. Info Social Media

Bericht von Sarah Henschke.

Sarah Henschke hatte ein Gespräch mit Tobias Sauer (ruach.jetzt, Berater für Glaubenskommunikation) zum Thema Nutzung von Social Media, besonders Instagram.

Es gibt zur Zeit verhältnismäßig wenig Inhalt (Content) für Posts in Instagram. Wenn mehr Nutzung von Instagram gewünscht wird, bräuchte es die Mitarbeit aus den Diözesen. Die Alternative ist, zunächst nach mehr gemeinsamen Inhalten zu suchen.

Diskussion im Plenum:

Es können gemeinsame thematische Veranstaltungen angeboten werden, wie zum Beispiel Zoom -Veranstaltungen zu einem bestimmten Thema.

Es ist wichtig, präsent zu sein, und Arbeit in Social Media zu investieren. Gerade durch Instagram können jüngere Menschen erreicht werden. Inhalte aus der Homepage könnten auch auf Instagram entsprechend angepasst gepostet werden.

Die Anzahl der vorhandenen Informationen ist ausreichend. Aber es erscheint sinnvoll, auf Posts von Kolleg*innen aufmerksam zu machen, z. B. von Youtube-Inhalten. Was soll bekannt gemacht werden? Der Berufsverband oder der Beruf? Es geht laut AK Zukunft in beide Richtungen, allerdings erscheint es relevanter in der Öffentlichkeit, den Beruf bekannt zu machen.

Als Beispiel inhaltlich gelungen waren die Zitate der Synodalen auf Instagram. Wichtig ist die Vermittlung von Inhalten, weniger die Veröffentlichung beispielsweise von Sitzungsterminen.

Unsere Kanäle in den sozialen Medien sollten in den Diözesanverbänden bekannter gemacht werden. Die Informationen über den Beruf müssen auch über den direkten Kontakt erfolgen.

Bistum Münster: Die Website und die FB-Seite sind im Diözesanverband Münster verhältnismäßig statisch. Die Schwierigkeit besteht darin, Inhalte einzupflegen.

Öffentlichkeitsarbeit braucht Profis.

Es geht um allgemeine Öffentlichkeitsarbeit, z. B. auch um Aktualisierungen auf der Homepage.

Bereits vor eineinhalb Jahren haben wir festgestellt, dass uns die Nutzung von Social Media wichtig ist.

Stand Instagram: Zur Zeit ca. 500 Follower, davon viele, mit denen die Synodalen sich in den letzten Jahren vernetzt haben, die auch das Magazin lesen.

Um mehr Inhalte einsetzen zu können, braucht es die Mithilfe aus den einzelnen Diözesanverbänden. Ideal ist ein Redaktionsteam mit Vertreter*innen aus den Diözesanverbänden.

Zurzeit pflegt Marie-Simone Scholz den Instagram-Account und Regina Nagel die Homepage und Facebook.

Die Contents, die Regina erhält, kann sie problemlos weitergeben, sodass sie auf den vorhandenen Kanälen gepostet werden.

Marie-Simone Scholz und Sarah Henschke werden diejenigen, die im Protokoll der Bundesversammlung im Juni 21 als bereit für die Mitarbeit benannt sind, zu einer Videokonferenz einladen. In dieser Sitzung können die Eingeladenen ihre Interessen, Vorschläge und Ideen zu ihrem konkreten Engagement einbringen. Bei diesem Termin soll überlegt werden, wie Social-Media-Arbeit künftig aussehen kann und soll. Es handelt sich dabei um folgende Personen: Cornelia Strobel, Thorsten Tauch, Judith Schleweit-Göbel. Stefan Hain soll bei Bedarf einbezogen werden, ebenso Regina Nagel. Weitere Interessent*innen dürfen sich gerne beim Vorstand melden.

Online-Stammtisch: Es soll ein Online-Stammtisch zu kollegialem Austausch und evtl. verschiedenen Themen angeboten werden. Weitere Informationen folgen durch Regina Nagel. Sie wird dazu einladen.

Nachmittags

11. Informationen und Diskussion

Die Einführung durch Regina Nagel findet sich im Anhang

11.1 Bereits bestehende BUV-Termine

Magdeburg: 16.-18. Juni 2023

Herbst: 3./4.11.23 - online

Regensburg: 14.-16.6.24

Zur Terminierung der Frühlings/Sommer-BUV:

Bis 2019 fand die Frühlings-BUV immer im März statt.

Es ist aus Gründen des Infektionsschutzes jedoch sinnvoller, im Frühsommer anzubieten. Auch sind für viele Delegierte Frühlingstermine aufgrund pastoraler Termine eher stressig. Der Sommertermin liegt in einigen Bundesländern dagegen unter Umständen sehr nah an

den Sommerferien.

11.2 Rahmenbedingungen BUVs

Anregungen:

- Zur Tagesordnung

Die Tagesordnung könnte in inhaltlichen Punkten, z. B. "synodaler Weg", ausführlicher sein. Oder der Ablauf eines Punktes könnte in der Anmoderation vorab erläutert werden.

- Hybride Präsenzveranstaltungen sind wünschenswert.

- Externe Moderation

Bei Bedarf kann sich der Vorstand eine Unterstützung durch externe Moderation zur Unterstützung einladen. Dies kann er selbst entscheiden. Für eine externe Moderation spricht, dass diese das jeweilige Anliegen besser im Blick haben könnte und für den Vorstand entlastend sei könnte.

Es gibt gute Erfahrungen aus anderen Vereinen/Verbänden.

Ein*e Moderator*in hat ggf. auch Fragen zum Verfahren oder zu bestimmten Methoden besser im Blick.

Es findet ein 10minütiger Austausch in Kleingruppen statt. Ergebnisse: Gruppe 1:

Wenn der Vorstand sich für eine Moderation entscheidet, dann stehen die Delegierten dahinter.

Gruppe 2: Bistlang ist die Sitzungsleitung durch den Vorstand gut. Ggf. können andere Delegierte als „externe“ Moderatoren hinzugezogen werden. Das sollte der Vorstand selbst entscheiden.

Gruppe 3: Sie plädiert für das Ausprobieren einer externen Moderation. Ob diese eingebaut wird, sollte mit der Einladung transparent gemacht werden. Die Entscheidung dazu sollte beim Vorstand liegen.

Gruppe 4: Es besteht das Vertrauen, dass der Vorstand die Entscheidung treffen kann, ob eine externe Moderation zu einem bestimmten Tagungspunkt sinnvoll ist.

Gruppe 5: Der Vorstand soll entscheiden. Eine Unterstützung bei der Technik ist sinnvoll.

Gruppe 6: Eine externe Moderation wird als entlastend für den Vorstand angesehen.

Gruppe 7: Es könnte ein Katalog erstellt werden, bei welchen Punkten eine externe Moderation in jedem Fall sinnvoll ist. Es könnte jemand aus dem Berufsverband des Bistums, in dem die Tagung stattfindet, moderieren. Kleingruppen werden als sinnvoll erachtet.

Weitere Statements: Eine externe Moderation sollte während der gesamten Tagung anwesend sein, auch wenn sie für einzelne Punkte nicht unbedingt aktiv gebraucht wird. Eine Moderation ist Anwalt für den Prozess.

12. Anträge

Es liegen zwei Anträge von Alena Becker im Namen der Delegierten aus dem Bistum Trier vor.

Die Anträge wurden zwei Wochen vor der Tagung den Delegierten zugesandt. Nach ausführlicher Diskussion kommen sie in aktualisierter Form zur Abstimmung.

Aktualisierter Antrag 1 der Delegierten aus dem Bistum Trier:

Antrag auf externe Moderation bei Versammlungen

Der Bundesverband möge beschließen, dass für die nächsten drei

Bundesdelegiertenversammlung eine externe Moderation für die Versammlungen genutzt

wird. In der dritten Bundesversammlung werten die Bundesdelegierten gemeinsam mit dem Bundesvorstand und mit Hilfe der externen Moderation aus, ob die externe Moderation weitergeführt wird oder nicht.

Der Antrag wird mit 53 Prozent abgelehnt.

Der Impuls, bei Bedarf eine externe Moderation zu beauftragen, wird dennoch in den Vorstand mitgenommen.

Aktualisierter Antrag 1 der Delegierten aus dem Bistum Trier:

Die Bundesdelegiertenversammlung möge beschließen, dass strukturelle Themen (z. B. Reflexion der Veranstaltung, Fragestellungen, die im Laufe der Versammlung aufkommen, Diskussionen um eingebrachte Anträge usw.) mehr Zeit auf den Versammlungen eingeräumt wird.

Dazu möge die Versammlungen am Freitag früher beginnen. Konkret heißt dies: Anreise zum Mittagessen und Beginn der Versammlung um 14 Uhr. Außerdem soll der Samstagabend länger genutzt werden.

Zu diesem Antrag findet zunächst eine Tendenzabstimmung statt.

Freitags ab 14 Uhr - 17 %

Freitags ab 16 Uhr - 44 %

Samstags bis 18 Uhr - 83 %

keine Änderung notwendig – 42 %

Enthaltung – 9 %

Aufgrund dieses Ergebnisses wird im Weiteren über folgende beiden Anträge abgestimmt:

1. Antrag: Die Bundesdelegiertenversammlung möge beschließen, dass strukturelle Themen (z. B. Reflexion der Veranstaltung, Fragestellungen, die im Laufe der Versammlung aufkommen, Diskussionen um eingebrachte Anträge usw.) mehr Zeit auf den Versammlungen eingeräumt wird.

Dazu möge die Versammlung Samstags bis maximal 18 Uhr dauern.

2. Antrag: Die Bundesdelegiertenversammlung möge beschließen, dass strukturelle Themen (z. B. Reflexion der Veranstaltung, Fragestellungen, die im Laufe der Versammlung aufkommen, Diskussionen um eingebrachte Anträge usw.) mehr Zeit auf den Versammlungen eingeräumt wird.

Dazu möge die Versammlungen am Freitag um 16 Uhr beginnen.

Der Antrag 1. ist mit 86 Prozent angenommen.

Der 2. Antrag ist abgelehnt:

Zustimmung 28 % , Ablehnung 56 % , Enthaltung 17 %

Ergänzung: Die zweite Nacht würde vom Bundesverband bezahlt, wenn eine Verlängerung bis 18 Uhr beschlossen würde

Für viele Delegierte ist es schwierig am Freitag früher anzureisen aufgrund der weiten Wege.

13. Zur Wahl neuer Vorstandsmitglieder: Vorschläge für Kandidat*innen Martin Binsack ist von seinem Vorstandsposten als Beisitzender zurückgetreten. Es ist ein

weiterer Posten vakant, so dass zwei Vorstandsposten bei der kommenden Sitzung neu besetzt werden können.

Vorschlag im Chat: Jochen Winter, Katja Groß, Monika Hausmanninger, Stefan Schneid, Thorsten Tauch, Ulrike Keßler, Maria Handwerker, Cornelia Strobel, Alena Becker

14. Sonstiges

14.1 Die Abstimmung über den vorgeschlagenen Termin der nächsten Herbst-BUV als nächste Online-Versammlung am 3./4.11.2023 wird mit 86 Prozent angenommen, 3 Prozent Ablehnung

14.2 Information zur Vertretung im Komitee des Weltgebetstages von Christine Held Winkelmann:

Das Komitee des Weltgebetstages hat seit 20 Jahren einen Sitz für Gemeindereferentinnen (vorher für Seelsorgehelferinnen). Der Bundesverband ist der einzige Berufsverband im Komitee. Es sind Frauen aus vielen evangelischen und kleineren Kirchen vertreten. Aufgabe des Komitees ist es, das während des WGTs gesammelte Geld zu verteilen (im vergangenen Jahr waren es 3 Mio Euro). Darüber hinaus geht es um die Übersetzung und liturgische Anpassung des Gottesdienstes.

Bei den Diözesanreferentinnen sind viele Gemeindereferentinnen dabei.

Die Komitee-Sitzungen finden im Frühjahr und Herbst statt.

14.3 Abstimmung über das Datum der BUV im Frühjahr 24 in Regensburg

26.-28.4. mit 11 %

abgelehnt 17.-19.5. - 0 %

14.-16.6 mit 83 % angenommen

Enthaltung 6 %

Reflexion:

Padlet - Kopie siehe Anhang

Für das Protokoll

Marion Bexten, Schriftführerin